



## Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Dezember 2008

Zum Jahresende konnte die SBB-PK für ihre *Osteuropa-Abteilung* auf dem Antiquariatsmarkt einige interessante historische Drucke für das DFG-unterstützte Sondersammelgebiet *Slawische Sprachen und Literaturen* erwerben. Hervorzuheben ist ein zeitgenössischer Band des tschechischen Schriftstellers Václav Kliment Klicpera (1792-1859) mit dem Titel *Poslední prázdniny* (Die letzten Ferien), der 1850 in Prag erschien, sowie der im gleichen Jahr in Berlin verlegte Band des polnischen Dichters Zygmunt Krasinski *Noc letnia* (Sommernacht). Ebenfalls erwähnenswert ist der Ankauf einer Ausgabe eines der Hauptwerke von Graf Leo Tolstoj (1828-1910), *Vojna i mir* (Krieg und Frieden). Die vierbändige Ausgabe wurde 1906 bei Kušnerev in Moskau verlegt. Für alle drei Werke ist die Staatsbibliothek zu Berlin die einzige besitzende Einrichtung im Bereich des *Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)*.

Im Hinblick auf den bevorstehenden 200. Geburtstag Felix Mendelssohn Bartholdys am 3. Februar 2009 stellt es eine glückliche Fügung dar, dass – bei der Autographenhandlung Stargardt – der Staatsbibliothek der Ankauf dreier eigenhändiger Briefe des Komponisten für ihre Musikabteilung gelang. Zwei sind an den Freund Karl Klingemann, der als Diplomat in London lebte, gerichtet, der dritte ging an den Kölner Juristen Erich Heinrich Verkenius, eine einflussreiche Persönlichkeit des rheinischen Musiklebens. – Außerdem konnten Briefe von Hans v. Bülow, Ferruccio Busoni, Wilhelm Furtwängler, Joseph Joachim und Clara Schumann erworben werden, die den bereits vorhandenen Bestand aufs Beste ergänzen.

Den Zuschlag gab es auch bei einigen Musikautographen, darunter Carl Loewes Lied *Hinaus! Hinauf! Hinab!* und dem Klavierarrangement eines *Fackeltanzes* von Gaspare Spontini; die Orchesterfassung hatte Spontini, der als General-Musikdirektor in Berlin wirkte, 1823 zur Hochzeit der Prinzessin Elisabeth von Bayern mit dem preußischen Kronprinzen und späteren König Friedrich Wilhelm IV. geschrieben.

Die Staatsbibliothek hat für ihre Orientabteilung eine ungewöhnliche Kombination von Druckschrift und Handschrift erwerben können. Es handelt sich um ein Synonymwörterbuch der hebräischen Sprache von David Kimchi; erschienen 1546 in der Offizin des flämischen Druckers Daniel Bomberg in Venedig. Der gut erhaltene, stabile Buchblock muss irgendwann aus seinem ursprünglichen Einband gelöst und in die Doppelseite einer hebräischen Pergamenthandschrift gebunden worden sein. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, über Alter und genaue Herkunft des Manuskripts verlässliche Angaben zu machen. Sicher indes ist, dass es sich um einen Text aus dem umfangreichen Korpus der Bußgebete (Selichot) handelt. Der Schrifttypus verweist auf eine Herkunft aus dem Aschkenas und lässt eine vorläufige Datierung auf das 14. Jahrhundert zu. Die Handschrift ist völlig schmucklos, ohne Verzierungen oder Schmuck-Initialen gehalten; die Vorderseite ist mäßig, die Rückseite stark berieben und bedarf einer sorgfältigen Restaurierung.

Die deutsche Ausgabe der Biographie *Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident* wurde am Abend des 2. Dezember im Ausstellungsraum der Staatsbibliothek im Haus Potsdamer Straße öffentlich vorgestellt. Im Anschluß an eine Begrüßung durch Frau Generaldirektorin Barbara

Schneider-Kempf diskutierte die Journalistin Sigrid Löffler mit der Autorin des im Berliner *Wagenbach-Verlag* erschienenen Buches, der kanadischen Historikerin Natalie Zemon Davis. Nur an diesem Abend war – aus den Sammlungen der Staatsbibliothek – eine kleine Ausstellung mit kostbar illustrierten Ausgaben der Werke des *Leo Africanus*, mit lateinischen, niederländischen, deutschen und französischen Übersetzungen seines Werkes, mit historischen Drucken, Afrika-Karten und neueren Werken aus den Beständen der Orientabteilung zu sehen.

Auf Einladung des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)* in Rom hielt Frau Dr. Ulrike Hollender, Fachreferentin für Romanistik an der Staatsbibliothek zu Berlin, am 5. Dezember in der römischen Universität *La Sapienza* vor künftigen Stipendiaten einen Vortrag mit dem Titel *Una porta al sapere. La Staatsbibliothek zu Berlin nel panorama delle biblioteche in Germania*.

Die Firma *L2M3 Kommunikationsdesign GmbH* aus Stuttgart und die Berliner Firma *buerozentral.architekten* wurden erneut für ihre gemeinsame künstlerische Arbeit an der Ausstellung *Sternstunden eines Mäzens. Briefe von Galilei bis Einstein aus der Sammlung Ludwig Darmstaedter* ausgezeichnet. Sie erhielten am 6. Dezember in Frankfurt am Main eine Silbermedaille im Wettbewerb *Gute Gestaltung '09* des *Deutschen Designer Clubs*. Die Prämierung gilt der kompletten kreativen Erarbeitung sowie praktischen Umsetzung der [Ausstellungsarchitektur](#), des Ausstellungskatalogs sowie des Plakates. Von Ende Februar bis Anfang April 2008 stellte die Staatsbibliothek zu Berlin aus ihrer *Autographensammlung Ludwig Darmstaedter* 60 Briefe berühmter Wissenschaftler, Politiker, Künstler und Forscher aus.

Herr Raimund Waligora, Fachreferent für Philosophie, veröffentlichte in dem von Siegfried Lokatis und Ingrid Sonntag herausgegebenen Sammelband *Heimliche Leser in der DDR. Kontrolle und Verbreitung unerlaubter Literatur* den Beitrag *Der Giftschrank der Staatsbibliothek*, der sich mit der Sekretierung von Büchern und Zeitschriften in der *Deutschen Staatsbibliothek* der DDR beschäftigt.

Frau Anne Oechtering, Leiterin des *Referats Informationsdienstleistungen und -vermittlung*, wurde zu Jahresbeginn in den bibliothekarischen Beirat des Wissenschaftsverlags *Walter de Gruyter GmbH & Co. KG* berufen. Das *De Gruyter Library Advisory Board* ist mit Personen aus der internationalen Bibliothekswelt besetzt und soll dem Verlag beratend zur Seite stehen.

Im Dezember 2008 wurde die Konversion des *Osteuropa-Sammelkatalogs (OSK)* zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht, so dass die im *OSK* nachgewiesenen Bestände der *Staatsbibliothek zu Berlin* jetzt komplett über den *StaBiKat* zur Verfügung stehen. – Der *Osteuropa-Sammelkatalog* ist ein Fachzentalkatalog, der Bestände aus und über Osteuropa, die bis einschließlich 1984 erschienen sind, in in- und ausländischen Bibliotheken nachweist. Die Erwerbungen der *Osteuropa-Abteilung* der *Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz* in Marburg und Berlin (West) aus den Jahren 1960 bis 1984 waren vormals zum größten Teil ausschließlich in diesem Zettelkatalog nachgewiesen. Der Katalog enthielt insgesamt 441.935 Titel mit einem Nachweis in der *SBB-PK* – eine große Nachweislücke im elektronischen Katalog, die nun geschlossen werden konnte.

Auf der Herbstauktion des Berliner Auktionshauses *Jeschke, Hauff & Auvermann* konnte die *Abteilung für Historische Drucke* im Wege der Amtshilfe nicht nur zahlreiche Bände für andere deutsche Bibliotheken ersteigern, sondern auch für das eigene Haus erfolgreich mitbieten. Unter den sechzig erworbenen Stücken ragen etliche künstlerische Drucke heraus, die den vorhandenen Bestand hervorragend ergänzen, wie z.B. Oscar Wildes *Ballad of Reading Gaol* mit 61 Original-Radierungen von Rudolf Schlichter (München: O.C. Recht 1923) in einem Einband von Frieda Thiersch. Erwähnenswert ist auch eine von Oskar Kokoschka illustrierte Aristophanes-Ausgabe der *Frösche* mit 12 Kaltnadel-Radierungen (Frankfurt: Ars Librorum 1968). – Für die Einbandsammlung der Bibliothek wurden darüber hinaus sechs Meistereinbände des Berliner Buchbinders Walter Gerlach erworben.

Frau Dr. Jutta Weber, stellv. Leiterin der Handschriftenabteilung, wurde unlängst in das *Executive Committee* des *Consortium of European Research Libraries (CERL)* berufen ([www.cerl.org/web/](http://www.cerl.org/web/)).

Der italienische Philologe Valerio Sanzotta (Universität Cassino), Praktikant in der Handschriftenabteilung der SBB-PK, hat in der *Sammlung Darmstaedter* einen bisher unbekanntem Brief des italienischen Philosophen Marsilio Ficino (1433-1499) entdeckt. Es handelt sich um einen inhaltsreichen, undatierten Brief an Lorenzo de' Medici, Herrscher von Florenz und Förderer Ficanos. Noch zu seinen Lebzeiten hatte Ficino seine eigenen Briefe in drei Reihen gesammelt; diese Briefe wurden wiederholt gedruckt. Der jetzt aufgefundene Brief gehört nicht zu einer dieser Reihen. Einzeln überlieferte Briefe Ficanos sind nur selten überliefert. Eine Ausgabe des ‚neuen‘ Briefes ist in Vorbereitung.

Auf Anfrage von auswärtigen Leihnehmern unterstützte die Abteilung Historische Drucke im Jahr 2008 nicht weniger als 65 Ausstellungen im In- und Ausland mit Leihgaben aus dem allgemeinen Druckschriftenbestand und aus den kostbaren Sondersammlungen der Abteilung. Im Monat Dezember wurden eröffnet:

Paris, *Cité nationale de l'histoire de l'immigration, Palais de la Porte Dorée:*  
*À chacun ses étrangers ? France-Allemagne de 1871 à aujourd'hui*  
[www.histoire-immigration.fr/index.php?lg=fr&nav=591&flash=0](http://www.histoire-immigration.fr/index.php?lg=fr&nav=591&flash=0)

Frankfurt/Oder, *Kleistmuseum:*  
Alles spielt, der Mensch und sein Kind. Kinder- und Erwachsenenspiele um 1800  
[www.kleist-museum.de/](http://www.kleist-museum.de/)

Die Staatsbibliothek konnte für ihre Orientabteilung einige seltene arabische Handschriften erwerben. Dazu gehören u.a. eine bisher nicht nachgewiesene Abhandlung zur islamischen Mystik sowie ein Werk über Astrologie im Islam. Besonders hervorzuheben ist jedoch eine fast fünf Meter lange und zehn Zentimeter breite Rolle, die den gesamten Korantext in beinahe mikroskopisch kleiner Goldschrift enthält. Die Rolle entstand wahrscheinlich im 19. Jahrhundert.

An der Ausstellung *Orte des Exils: Müniñ ve Istanbul* des *Jüdischen Museums* in München beteiligt sich die Orientabteilung der *SBB-PK* mit einer Leihgabe der Tagebücher des deutsch-jüdischen Osmanisten Karl Süßheim (1878-1947). Süßheim lehrte während des Nationalsozialismus an der Universität in Istanbul; seine Tagebücher sind in osmanischer Sprache verfasst.

Die Staatsbibliothek erwarb für ihre Musikabteilung auf dem Antiquariatsmarkt Briefe der Komponisten und Pädagogen Julius Stern, Max Bruch und Armin Knab, des Dirigenten Bruno Walter sowie des Regisseurs und Intendanten Heinz Tietjen – Persönlichkeiten, die in ihrer Wirkungszeit im Berlin des 19. und 20. Jahrhunderts das Musikleben der Stadt entscheidend mitgestalteten.

Am 12. Dezember besuchte der Direktor der *Mongolischen Nationalbibliothek*, Herr Hatagin G. Akim, die Staatsbibliothek zu Berlin. Herr Akim wurde von sechs Kolleginnen, unter anderem von der *Ulaanbaatar City Public Library*, sowie einem Vertreter der mongolischen Botschaft in Berlin begleitet. Herr Dr. Michael Balk, Fachreferent für Zentralasien, führte die Gäste durch das Haus in der Potsdamer Straße. Großen Anklang fand die Präsentation mongolischer Landkarten aus dem 19. Jahrhundert aus den Sammlungen der SBB-PK.

Das als Depositum in der Musikabteilung der Staatsbibliothek verwahrte Archiv der *Sing-Akademie*, das derzeit mit Unterstützung der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* erschlossen wird, wird seit Dezember auf der Homepage der SBB-PK ausführlich präsentiert:

[http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/abteilungen/musikabteilung/dfg\\_sing-akademie/sammlung.html](http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/abteilungen/musikabteilung/dfg_sing-akademie/sammlung.html)

Neben vielen Informationen zu Inhalt und Erschließungsstand, die sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richten und über Forschungsstand, Erschließungsmethoden sowie ‚neueste Funde‘ in der Sammlung berichten, finden sich zahlreiche Abbildungen.

Für die Rara-Sammlung der *Abteilung für Historische Drucke* konnte ein vollständiges Exemplar von Robert Musils berühmtem Romanfragment *Der Mann ohne Eigenschaften* erworben werden. Von großer Seltenheit ist der dritte und letzte Band, der 1943 im Schweizer Exil von Musils Witwe aus dem Nachlass herausgegeben und von der *Imprimerie Centrale* in Lausanne gedruckt wurde.

Bereits seit einiger Zeit bietet die Benutzungsabteilung der SBB-PK eine Dienstleistung für auswärtige Benutzer an, die für einen kurzen Forschungsaufenthalt nach Berlin kommen: Sie können sich schon vor der Ankunft in Berlin über ein Online-Formular vorab als Benutzer anmelden und Bücher bestellen, die ihnen dann im Haus Unter den Linden am Tag der Anreise bereitgestellt werden. Die Homepageseiten, die über diesen Service informieren und auf denen das Anmeldeformular zur Verfügung gestellt wird, wurden ins Englische übersetzt.

Die englischen Seiten sind direkt mit den deutschen Seiten ([http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/ausleihe/auswaertige\\_benutzer/index.html](http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/ausleihe/auswaertige_benutzer/index.html)) über den Menüpunkt *English* verlinkt oder können über die URL [www.staatsbibliothek-berlin.de/foreign-users](http://www.staatsbibliothek-berlin.de/foreign-users) aufgerufen werden.

Für die Orientabteilung konnte aus Privatbesitz eine kleine *Gee'z*-Handschrift, ein Gebetbuch aus Äthiopien, erworben werden.

Am 16. Dezember besuchte eine Wissenschaftler-Gruppe der *Georg-August-Universität* Göttingen und der *Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek* die Staatsbibliothek zu Berlin, um unter der Leitung von Herrn Gerd-J. Bötte, dem stellvertretenden Leiter der *Abteilung für Historische Drucke*, über Fragen der NS-Provenienzforschung in beiden Häusern zu beraten. Insbesondere durch das von Frau Dr. Cornelia Briel durchgeführte Forschungsprojekt über die sog. Reichstauschstelle und die *Preußische Staatsbibliothek* zwischen 1933 bis 1945 sowie die von Frau Heike Pudler entwickelten Geschäftsgänge ergeben sich Anknüpfungspunkte für die weitere Zusammenarbeit.

Im unlängst erschienenen 44. Band des *Jahrbuchs Preußischer Kulturbesitz* veröffentlichte die Baubeauftragte der Staatsbibliothek, Frau Dr. Daniela Lülfi, den Beitrag *Großbaustelle Staatsbibliothek zu Berlin. Zum Stand der Baumaßnahmen Mitte 2008*. Der großzügig illustrierte Aufsatz beschäftigt sich mit dem Bau des Neuen Lesesaals und den Generalsanierungsarbeiten im Haus Unter den Linden sowie der Klima- und Asbestsanierung im Haus Potsdamer Straße.

Als sich der Dichter Jean Paul im Juni 1822 in Dresden aufhielt, kam es zu Gesprächen mit Ludwig Tieck über ein gemeinsames literarisches Vorhaben. Hiervon handelt ein bei der *Autographenhandlung Stargardt* für die Handschriftenabteilung erworbener Brief Tiecks an Jean Paul. Außerdem konnten zwei Dokumente Gerhart Hauptmanns sowie Briefe von Hoffmann v. Fallersleben, Klamer Schmidt, Johann Gottfried Herder und seiner Frau Karoline sowie von Paul Heyse an Fanny Lewald ersteigert werden. Im Bereich der Wissenschaft gelang es bei der Auktion, Briefe von Jacob Grimm, Adolf von Harnack, Alexander und Wilhelm v. Humboldt, des Ägyptologen Richard Lepsius, des Afrikaforschers Gerhard Rohlfs und der Historiker Heinrich v. Sybel und Heinrich v. Treitschke zu erwerben, die die in der Handschriftenabteilung verwahrten Nachlässe und Sammlungen sinnvoll ergänzen.